

# **Workshop sieben:**

# **Berufsausbildung in Produktionsschulen**

Martin Mertens, Bernd Reschke, Tom Johanssen

# Ausgangsthese:

Produktionsschulen sind nicht auf Berufsvorbereitung und auf freie Träger beschränkt, sondern auch ein geeignetes Modell für die Aus- und Weiterbildung. Arbeiten und Lernen als didaktisches Konzept sollte somit nicht nur auf die Zielgruppe der sogenannten Lernbehinderten, Schulverweigerer, Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und nicht nur auf Kompensationspädagogik von Defiziten reduziert werden.

## Historische Genese des Produktionsschulprinzips:

- Entwicklung im späten 18. JH in Frankreich  
PS zur Krisenabwehr, Handwerker Ausbildung, Elitequalifizierung
- Ausdehnung vor allem Ende des 19. JH fast überall in Europa für die Ausbildung einer Facharbeiterelite, vor allem für die metallverarbeitende Industrie und für den Bereich Maschinenbau
- Bedeutungsverlust zu Beginn des 20. JH durch Lehrgangsmethode, Lehrwerkstätten
- die Wiederbelebung der Produktionsschulidee in den 70/80er Jahren in Deutschland, Rückorientierung der Ausbildung zum Arbeitshandeln, Orientierung am dänischen Modell
- 2013 geschätzte 150 Produktionsschulen vorwiegend im Bereich der Berufsvorbereitung, große Probleme für junge Leute beim Übergang Schule-Beruf



Karte 2: *Produktionsschulen in Frankreich im 19. Jahrhundert*  
(Metall, Mechanik, Feinmechanik, Uhrenindustrie)



Karte 6: *Produktionsschulen in Deutschland im 19. Jahrhundert*  
(Metall, Mechanik, Feinmechanik, Uhrenindustrie)

Die kurze Reformphase Anfang der 1970er Jahre führte –zu einer ideologiekritischen Sicht auf die tradierte Berufsbildungstheorie z.B. zur Leistungsideologie und Berufsbildungsreform, die Thematisierung von Behinderten und Benachteiligten in der Berufsbildung.

Die Gutachten, Studien und Empfehlungen des Deutschen Bildungsrates und die gesellschaftliche Situation, z.B. die Lehrlingsbewegung, führten zu der Einschätzung, dass das Duale System – charakterisiert mit Motto: Lehrzeit = Leerzeit – durch Vollzeitschulen verdrängt wird. Die Annahme lag nahe, dass die „Ablösung“ des alten Systems entweder durch integrierte Sekundarstufen II oder durch Berufsgrundbildungsjahre und berufsqualifizierende Berufsfachschulen erfolgt.

Daher suchte die Gruppe um GÜNTER WIEMANN – Stichpunkt Salzgitter Modellversuch – nach Möglichkeiten den fehlenden betrieblichen Aspekt zu kompensieren. Außerdem wurde Verschulung negativ im Hinblick auf Kompetenz und Rollenverhalten von Lehrern gewertet. Hinzu kam die Kritik an der verschulten Lehrgangsunterweisung in der Industrieausbildung.  
(BIERMANN)

## ÜBERGANG SCHULE-BERUF

### BESCHÄFTIGUNG

#### STUDIUM

Universität  
Fachhochschule  
Berufsakademie

Gymnasiale Oberstufe  
Berufliches Gymnasium  
Fachoberschule

#### DUALE AUSBILDUNG

und Schulberufssystem  
Ungefördert, bei Bedarf  
begleitend unterstützt.  
Betrieb, Berufliche Schule

#### BETRIEBSNAHE AUSBILDUNG

Geförderte vollqualifizierende  
Berufsausbildung nach Berufs-  
bildungsgesetz oder Landesrecht.  
Subsidiär zur dualen Ausbildung  
Berufliche Schule, Bildungsträger,  
Betrieb, Produktionsschule

#### AUSBILDUNGS- VORBEREITUNGSAHR

Individualisiert für junge Menschen mit  
hohem Qualifizierungsbedarf.  
Berufliche Schule, Bildungsträger, Betrieb,  
Produktionsschule

#### BERATUNG

am Ende der Sekundarstufe 1 für alle  
jungen Menschen ohne Ausbildungsvertrag

### LEBENS- UND ARBEITSWELTORIENTIERUNG

frühzeitig und praxisnah an allen allgemein bildenden Schulen.

**KONTINUIERLICHE BEGLEITUNG UND BERATUNG**  
der jungen Menschen in Verantwortung der Landkreise und kreisfreien Städte

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

[www.bv-produktionsschulen.de](http://www.bv-produktionsschulen.de)

Kontakt:

[m.mertens@bv-produktionsschulen.de](mailto:m.mertens@bv-produktionsschulen.de)

Bundesverband Produktionsschulen e.V.

Bundesgeschäftsstelle

Wunstorfer Str. 130

30453 Hannover

[info@bv-produktionsschulen.de](mailto:info@bv-produktionsschulen.de)

Tel. +49 561 76 35 37 58

Fax +49 561 76 35 37 59

